

Für die Ressorts Wissenschaft/Forschung/akademisches Leben

Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e. V.

Öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen im Mai 2014

Do., 08. Mai 2014

Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften: 10.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Vortrag Prof. Dr. Hans-Joachim Lunk (Towanda, USA) und Joseph-Peter Guggenbichler (Kössen, Österreich): **Antimikrobielle Wirkung von Übergangs-Metalloxiden und ihr Einsatz in Medizin, Industrie und Haushalt**

Abstract:

Infektionen mit Mikroben (Bakterien, Pilze, Schimmel, Algen) sind der Killer Nummer 1 in der Welt. Nahezu alle unbelebten Oberflächen sind von Keimen besiedelt. Dabei stellen Kunststoffe ein besonders günstiges Milieu für Keime dar, weil sie sich von den Polymeren und/oder den darin enthaltenen Additiven ernähren können und so rasch zu einem voll ausgebildeten Biofilm führen. Es wird eine neue Technologie zur antimikrobiellen Ausrüstung von Polymeroberflächen vorgestellt, die dem Modell des natürlichen Säureschutzmantels der menschlichen Haut nachempfunden ist. Durch Erniedrigung des p_H -Wertes auf unterschiedlichen Oberflächen werden keimarme Bedingungen mit lang anhaltender Wirksamkeit erzeugt. Die schwer löslichen Übergangsmetalloxide Molybdäntrioxid und Wolframtrioxid sowie deren feste Lösungen $Mo_xW_{1-x}O_3$ werden mit bis zu 2 Masseprozent in Träger wie Kunststoffe, Farben und Lacke eingebracht. Durch Reaktion der Oxide mit der Luftfeuchtigkeit bilden sich an der Oberfläche saure Gruppen, die Keime rasch abtöten. Das Oxonium-Ion H_3O^+ wirkt als neuartiges Breitbandbiozid. Ein zusätzlicher Mechanismus mittels paramagnetischer Mo^{5+} -Ionen wird diskutiert. Die neue Technologie hat ein großes Anwendungspotential im Gesundheitswesen (z.B. für Hygienemaßnahmen im Krankenhaus), der Industrie (z.B. zum Verhindern von Biofilmen oder Legionellenvermehrung in Kühltürmen, Wärmeaustauschern und anderen Apparaten) sowie im öffentlichen Sektor (Halteschlaufen und Türgriffe in öffentlichen Verkehrsmitteln, Sitze in Sportstadien, Kabinenteile von Flugzeugen, Griffe an Einkaufswagen, Handläufe von Rolltreppen u.v.a.m.). Im Haushalt hingegen sind Biozide normalerweise nicht erforderlich. Nur bei immungeschwächten oder ansteckenden Personen sind derartige Maßnahmen sinnvoll.

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften: 10.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Balkonsaal

Vortrag Prof. Dr. Horst Schützler (Berlin): **J. W. Stalin im Meinungsstreit in Russland**

C.V.:

Prof. Schützler studierte von 1954 bis 1958 Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er spezialisierte sich im Fachgebiet Geschichte der UdSSR.

Von 1958 bis 1992 war er an der Fachrichtung bzw. Sektion Geschichte bzw. am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität in Lehre, Forschung und

Wissenschaftsorganisation als Assistent/Oberassistent, ab 1971 als Dozent (1963 Promotion A, 1978 Promotion B) und ab 1981 als ordentlicher Professor sowie 1979 bis 1990 als Leiter des Bereichs Geschichte der UdSSR und des sozialistischen Weltsystems tätig.

Er lehrte, forschte und publizierte zur Geschichte Russlands, der Sowjetunion und der deutsch-russischen/sowjetischen Beziehungen. Studienaufenthalte in der Sowjetunion waren dazu hilfreich. Thematische Schwerpunkte der letzten zwei Jahrzehnte waren die russische Historiographie zur Geschichte der Sowjetunion und speziell die Darstellung des Großen Vaterländischen Krieges in der Geschichtsschreibung und Publizistik Russlands.

Schützler arbeitete in verschiedenen wissenschaftlichen Gremien sowie ehrenamtlich in gesellschaftlichen Funktionen, so von 1980 bis 1990 als Vorsitzender der Gesellschaft für Deutsch-

Sowjetische Freundschaft der Humboldt-Universität und zuletzt als Stellvertretender Vorsitzender der „Berliner Freunde der Völker Russlands e. V.“. Im April 2011 ehrte ihn der Präsident der Russischen Föderation, Dmitri Medwedjew, mit der Puschkin-Medaille.

Abstract:

Der Meinungsstreit um J. W. Stalin ist ein gesellschaftliches Phänomen in Russland.

Wechselnde Auf- und Abwertungen seiner Person und seiner Handlungen sind mit wechselnden Machtverhältnissen verbunden. Der Streit war und ist zugleich immer eine offene oder verdeckte Auseinandersetzung um die Sowjetunion, ihre Gesellschaftsordnung und ihr Erbe und damit von großer Vehemenz.

Tausende von Publikationen, darunter viel Trivialliteratur, und Meinungsäußerungen an anderer Stelle sind – unübersehbar für den Einzelnen – erschienen.

Der Streit um die Entschlüsselung seiner Persönlichkeit, seine Stellung in der Gesellschaft, seine Verdienste als auch seine Verbrechen wird unter den Bedingungen einer nationalen Identitätsfindung und marktwirtschaftlicher Meinungsbildung ausgetragen. Trotz aller Beteuerungen von Objektivität und Entpolitisierung schwingen dabei die jeweiligen politischen und ideologischen Positionen und manche Alterswünsche mit. Nicht zuletzt wirkt auch das existenzielle Interesse, am „heißen“ Thema Geld zu verdienen. Auch das ehrliche Ringen um Wahrheitsfindung ist vorhanden.

Der Diskurs um Stalin ist mit der Auseinandersetzung um den Stalinismus eng verbunden. Beides wird die Gesellschaft in Russland weiterhin beschäftigen.

Plenum: 13.30 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Vortrag Prof. Dr. Reinhard O. Greiling (Heidelberg) und Prof. Dr. Frank R. Schilling: **Atmosphäre – Rohstoffe – Energie: Geologische Wechselwirkungen und ihre Bedeutung für die aktuelle Diskussion zur Energiewende sowie zur Klima- und Umweltpolitik**

C.V.:

Prof. Greiling ist Geologe und Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 2010. Nach dem Studium in Marburg arbeitete er ab 1975 an der Freien Universität Berlin, wo er 1977 promoviert wurde. Sein weiterer Weg führte ihn über Mainz, Bochum und Cardiff (U.K.) zur Professur für Strukturgeologie und Tektonophysik an die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (1988 – 2007). Gastprofessuren nahm er wahr in Großbritannien, Belgien, Israel, Schweden und Polen. Jetzt arbeitet er am Institut für Angewandte Geowissenschaften des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), dessen Leiter er 2007-2011 war.

Prof. Schilling ist Mineraloge und Geologe. Nach Studium und Promotion in Tübingen arbeitete er ab 1991 an der Freien Universität Berlin, wo er sich 1998 habilitierte. Mit einem Heisenberg-Stipendium weilte er an der University of Illinois. 2004-2009 hatte er eine S-Professur für Mineral- und Petrophysik an der Freien Universität Berlin sowie am GeoforschungsZentrum Potsdam inne; in letzterem leitete er ab 2006 die Sektion Umwelt-Geotechnik. Seit 2009 ist er Professor für Technische Petrophysik am KIT Karlsruhe.

Auch zu diesen Veranstaltungen sind Vertreter Ihrer Redaktion herzlich eingeladen. Wir würden uns freuen, wenn die obige Information in Ihre Publikation oder in eine von Ihnen veröffentlichte Terminübersicht einfließen würde. Weitere Informationen über die Leibniz-Sozietät finden Sie im Internet unter <http://www.leibnizsozietat.de>, wo Sie die neuesten Informationen auch per RSS abonnieren können. Für Rückfragen und weitergehende Wünsche wenden Sie sich bitte an Dr. Helmut Weißbach, Hendrichplatz 31, 10367 Berlin, Tel. (030) 423 03 50, e-mail hbweissbach@freenet.de.